

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **68 (1959)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS UNSERER ARBEIT



Der Bedarf an Pflegekräften wird in einem Kriegs- oder Katastrophenfall stark ansteigen; dieser Bedarf vermag durch das Berufskrankenpflegepersonal nur ungenügend gedeckt zu werden. Diese Tatsachen haben das Schweizerische Rote Kreuz bewogen, neben dem vom Schweizerischen

Roten Kreuz und Schweizerischen Samariterbund durchgeführten Kursen für Häusliche Krankenpflege und Erste Hilfe einen weiteren Kurs, nämlich den *Kurs für Spitalkrankenpflege* einzuführen. Dieser Kurs bezweckt die Heranbildung von Hilfspflegepersonal, das bei einer plötzlich auftretenden Notlage zur Mithilfe herangezogen werden kann, und zwar sowohl in Friedenszeiten, als auch im Fall eines aktiven Dienstes der Armee im Rahmen des Rotkreuzdienstes, des zivilen Kriegssanitätsdienstes (Zivilschutz) oder der zivilen Hilfstätigkeit des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Die Kurse werden in enger Zusammenarbeit mit den Spitälern durchgeführt und umfassen einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil von vier Doppelstunden wird von einem Arzt, der praktische Teil von zehn Doppelstunden von einer diplomierten Krankenschwester erteilt. Nach Beendigung des theoretisch/praktischen Kurses folgt möglichst rasch darauf ein Praktikum in einem Spital, entweder ganztägig (12 Arbeitstage), oder halbtagsweise (24 halbe Arbeitstage), ganz ausnahmsweise auch stundenweise. Der Kurs ist für die Teilnehmerinnen unentgeltlich.

Die Sektionen Zürich und Bern haben solche Kurse probeweise mit Erfolg durchgeführt.

*

Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 3. September einen Beitrag von Fr. 100 000.— an die Rotkreuzpflegerinnenschule Lindenhof, Bern, beschlossen. Dieser Beitrag dient der teilweisen Deckung des Defizites der Pflegerinnenschule pro 1958 im Betrage von Franken 125 630.—.

*

Im September fanden die Examen in den folgenden vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen statt: 10. 9. Krankenpflegerschule Kantonsspital Winterthur; 16. 9. Krankenpflegerschule Kantonsspital Luzern; 17./18. 9. Ingenbohl, St. Claraspital, Basel; 21. 9. Ingenbohl, Theodosianum, Zürich; Schwesternschule vom Roten Kreuz, Zürich-Fluntern; 28./29. 9. Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, Bern; Schweizerische Pflegerinnenschule, Zürich; Le Bon Secours, Genf; 28. 9. Diakonissenhaus, Bern; 30. 9. Spital St. Niklaus, Ilanz. Am 17. Oktober wird das Examen in der Pflegerinnenschule des Notherianums, St. Gallen, stattfinden.

*

Am 16. September 1959 begann in der Fortbildungsschule für Krankenschwestern in Zürich der 9. Kurs sowie in der Ecole supérieure d'infirmières in Lausanne der 2. Kurs für

Schul- und Spitaloberschwestern. Beide Kurse werden sieben Monate dauern.

*

Am 23. und 24. Oktober wird im Rahmen der schweizerischen Verwaltungskurse an der Handels-Hochschule St. Gallen ein Kurs mit dem Thema «Aktuelle Personalprobleme der Krankenpflege in der Schweiz» durchgeführt. Elf Vorträge von je Dreiviertelstunden werden das Thema von allen Seiten beleuchten; drei dieser Vorträge sind Mitarbeiterinnen des Schweizerischen Roten Kreuzes anvertraut worden, nämlich: Ueber das Thema «Freie Schwestern und freie Krankenpfleger heute» wird Schwester Noëmi Bourcart, Oberin der Rotkreuz-Fortbildungsschule für Krankenschwestern, Zürich, über das Thema «Die Ausbildung in der Krankenpflege» Schwester Magdelaine Comtesse, Leiterin der Abteilung Krankenpflege, über das Thema «Der Mangel an Krankenpflegepersonal, Ursachen und Ausmass» Lic. rer. publ. Rosmarie Lang, Mitarbeiterin der Abteilung Krankenpflege, referieren. An beiden Tagen wird genügend Zeit für anschliessende Diskussionen eingeräumt.

*

Als Nachfolger von Oberstlt. Junet wurde der Rotkreuzchefarzt, Dr. H. Bürgi, in den Verwaltungsrat der Rotkreuz-Pflegerinnenschule La Source in Lausanne gewählt.

*

Vom 16. bis 24. August wurde die Ausstellung «Der Schwesternberuf» im Saalbau Aarau gezeigt. Am 19. August fand in ihrem Rahmen als Sonderveranstaltung eine öffentliche Führung durch das Kinderspital sowie durch die Krankenpflegeschule und das Schwesternhaus des Kantonsospitals Aarau statt.

*



Gestützt auf die Erfahrungen des letzten Jahres wird das Schweizerische Jugendrotkreuz auch in diesem Jahr, nämlich vom 4. bis 11. Oktober, ein Jugendrotkreuz-Mittelschülertreffen mit Kursen für Erste Hilfe und Häusliche Krankenpflege in seiner Besetzung in Varazze bei Genua durchführen.

*

Vom 5. bis 7. Oktober wird in Heiden, Appenzell A.-Rh., der zweite Jugendrotkreuz-Kurs für Lehrerinnen und Lehrer unter dem Motto «Erziehung zum Helfen» durchgeführt; Kursleiter wird W. Bosshart, Handelslehrer in St. Gallen, sein. Kurzreferate, Unterrichtsstunden und Diskussionen werden in lebendiger Folge abwechseln.

*

Das Zentralkomitee hat die folgenden Ersatzwahlen in die Jugendrotkreuz-Kommissionen der deutschen und der fran-

Mitteilung an die Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift

Die vorliegende Oktobernummer unserer Zeitschrift ist stark erweitert und kommt als Doppelnummer 7 und 8 heraus; auch die Nummer des 1. Januar 1960 wird umfangreich sein. Dafür wird die Novembernummer in diesem Jahre wegfallen.

zösischen Schweiz vorgenommen: *Hans Schuppli*, Lehrer, Bettingen/Basel, für die aus der deutschschweizerischen Kommission ausscheidende Fräulein Dr. Bider, Basel; *Fräulein Denise Hanché*, Lehrerin in Biel, für die westschweizerische Kommission als Ersatz von Herrn Neuschwander.

*



Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes wird für die Aerzte unseres Landes am 26. November 1959 eine ganz-tägige Fortbildungstagung im grossen Saal der Medizinischen Klinik in Bern durchführen, an der die folgenden Kurzreferate gehalten und anschliessend die darin aufgeworfenen Fragen diskutiert werden sollen: Prof. Dr. A. von Albertini, Zürich: Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes 1939—1959; Dr. A. Hässig, Bern: Vollblut, Plasma und Plasmafraktionen; PD Dr. L. Holländer, Basel: Die prätransfusionellen blutgruppen-serologischen Untersuchungen; Dr. P. Cottier, Bern: Die Behandlung von hämolytischen Transfusionsreaktionen; Dr. G. de Mural, Bern: Praktische Aspekte des Morbus hämolyticus neonatorum; PD Dr. M. Allgöwer, Chur: Pathogenese und Klinik verschiedener Schockzustände; Prof. Dr. H. Willenegger, Liestal: Therapie verschiedener Schockzustände; PD Dr. W. Baumgartner, Interlaken: Die Hämotherapie hämorrhagischer Diathesen; Prof. Dr. G. Riva, Bern: Zur Behandlung bakterieller Infektionen mit Gammaglobulin.

*

Vom 1. Juli bis 31. August haben unsere Blutentnahme-Equipen in 36 Einsätzen 10 514 Blutentnahmen, davon 10 238 in Rekrutenschulen, vorgenommen.

*

In der Berichtsperiode erschienen die folgenden Veröffentlichungen: E. Gugler, G. von Mural, R. Bütler: Die immunoelektrophoretische Analyse der menschlichen Serumproteine. Schweiz. med. Wochenschrift 89, 703 (1959). R. Bütler: Les troubles héréditaires de l'hémostase. Revue médicale de la Suisse romande. S. Barandun, K. Stampfli, A. Hässig: The therapy of antibody deficiency states with human

gammaglobulin. Proceedings of the 7th congress of the international society of blood transfusion.

*

Am 8. September wurde in Amsterdam das neue Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes des Niederländischen Roten Kreuzes eingeweiht. Bei diesem Anlass hielt Prof. Dr. A. von Albertini im Namen der anwesenden Vertreter nationaler Rotkreuzgesellschaften eine Ansprache, in der er die Pionierarbeit würdigte, die in Holland auf dem Gebiete des Blutspendedienstes geleistet wurde. Der holländische Blutspendedienst hat zahlreichen Rotkreuzgesellschaften als Modell und Vorbild gedient.

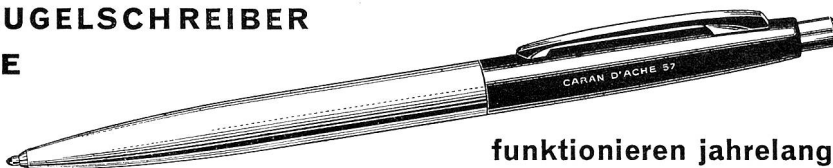
Dieser Einweihung gingen vom 2. bis 6. September einige wissenschaftliche Tagungen voraus, an denen Prof. H. Nitschmann zum Thema der neuen Plasmafraktionierungsmethode mit Metapolyphosphat und Dr. A. Hässig zum Problem der Antikörperübertragung von Mutter auf Fötus und über die Behandlung bakterieller Infekte mit Gammaglobulin referierten.

*

Ausländische Aerzte und Wissenschaftler, die unser Land besuchen, ergreifen oft die Gelegenheit, auch unserem Zentrallaboratorium einen — manchmal sogar mehrtägigen — Studienbesuch abzustatten. So lernte Dr. E. van Oye, Chefarzt der Laboratorien des Belgischen Kongos, Brüssel, vom 20. bis 31. Juli 1959 die Probleme unseres Blutspendedienstes kennen; am 30. Juli erhielt es den Besuch von Dr. Masamori Iso und Frau Sue Takenchi, beide aus Tokio; am 5. August den Besuch von Dr. S. D. Fakhrie sowie Fräulein Haik, Cheflaborantin, beide von Bagdad. Vom 24. bis 26. August weilte Dr. F. Invernizzi, Mailand, im Zentrallaboratorium; vom 14. bis 17. September Dr. G. Schubert, Direktor des Blutspendedienstes des Deutschen Roten Kreuzes von Hamburg und Schleswig-Holstein, während Dr. L. Ravazzoni der Universitätsklinik für Infektionskrankheiten Rom, Dr. J. Murakami der Bluttransfusions-Forschungslaboratorien des Japanischen Roten Kreuzes sowie Prof. Dr. T. Ogata der serologischen Abteilung der medizinischen Fakultät der Universität Tokio das Zentrallaboratorium Ende August besichtigten.

SCHWEIZER KUGELSCHREIBER CARAN D'ACHE

die einzigen mit
festsitzenden Patronen



funktionieren jahrelang tadellos

Unserem Privat-Institut für Schwachbegabte ist ein Pflegeheim für ältere, geistig und körperlich Behinderte angeschlossen. Es beherbergt in einem schönen Riegelhaus an erhöhter Lage mit gepflegtem Blumengarten ca. 12 Schützlinge. Sie werden betreut von einer Hausmutter und einer Gehilfin. Infolge Rücktritts wegen Krankheit der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer

Hausmutter

neu zu besetzen. Voraussetzung: Freude an einer selbständigen Arbeit. Verständnis für behinderte Menschen. Liebe zu Blumen und Kenntnis aller Hausarbeiten. (Das Essen wird vom Hauptbetrieb aus geliefert und die Wäsche in der allgemeinen, automatischen Waschanlage besorgt.)

Eintritt nach Übereinkunft. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Lohn nach Vereinbarung. Zuschriften sind erbeten an

Institut Friedheim, Weinfeld TG
Telefon (072) 5 11 15



Gold wert für Ihr Wohlbefinden

Aus edelsten pflanzlichen Fettstoffen, mit grosser Sorgfalt schonend verarbeitet, entstehen diese vollwertigen Produkte: Nussa, Speisefett und Brotaufstrich, aus dem Fett der Kokosnuss mit Mandeln und Haselnüssen. Nussella, Koch- und Backfett, aus Kokosfett mit kaltgepresstem Oliven- und Sonnenblumenöl. Sämtliche Vitalstoffe sind in natürlicher Harmonie erhalten.

NUSSA

Speisefett und Brotaufstrich

Nussella

Koch- und Backfett

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG, Rapperswil SG



Die Rotkreuzkolonnen 31 bis 34 und 71 bis 74 haben vom 3. bis 15. September am diesjährigen Ergänzungskurs, der im Rahmen der Dienstleistungen des 3. Armeekorps stattfand, teilgenommen.

Dank dem guten sanitätsdienstlichen Ausbildungsstand dieser Formationen wurden die Kader der Rotkreuzkolonnen unter anderem auch für die Instruktion der mit ihnen eingerückten Spitalkompagnien eingesetzt. Ferner leisteten sie gute Dienste in der Pflege und Betreuung der erkrankten Wehrmänner in der Kaserne St. Luzisteig, in Samaden sowie in Bellinzona.

*



Vom 7.—19. September fand der 3. Rotkreuzkaderkurs dieses Jahres in der Kaserne Le Chanet bei Neuenburg statt, in dem 11 Samariterinnen und 7 Pfadfinderinnen zu Gruppenführerinnen des Rotkreuzdienstes ausgebildet wurden.

Leider konnten trotz eifriger Werbebemühungen nicht mehr als 18 Schülerinnen zur Absolvierung dieses 13tägigen Kurses gewonnen werden. Um so erfreulicher war jedoch dieses Jahr der Anteil an welschsprachigen Kandidatinnen, die in diesem Kurse mit 4 Samariterinnen und 5 Pfadfinderinnen vertreten waren.

*

Im Monat September fanden folgende sanitärische Musterrungen von Krankenschwestern, Spezialistinnen, Hilfspflegerinnen und Pfadfinderinnen statt: 7. 9. in der Pflegerinnen-

schule Zürich; 9. 9. in der Pflegerinnenschule Salem, Bern; 10. 9. in der Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, Bern; 24. 9. für Schülerinnen der Pflegerinnenschule Ilanz in der Kaserne Chur.

*



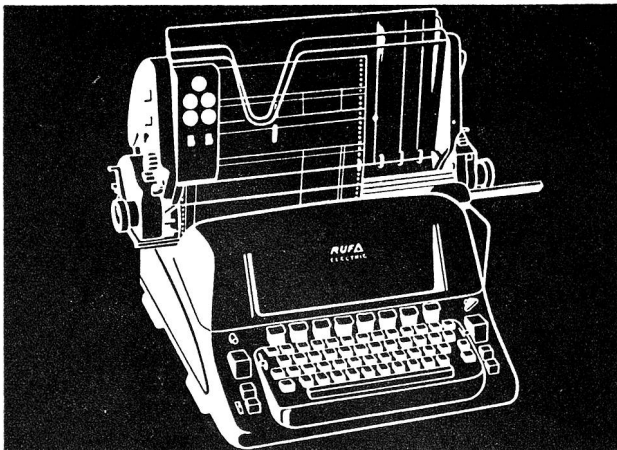
Die Hochwasser des vergangenen Sommers haben in Oesterreich nicht nur grosse Schäden an den öffentlichen Verkehrswegen verursacht, sondern auch 3000 Häuser und den ganzen Hausrat vieler Familien zerstört.

Die Behörden und das Oesterreichische Rote Kreuz konnten für die ersten Bedürfnisse der Obdachlosen sorgen, dagegen ist für das Wiedereinrichten der beschädigten Wohnungen weitere Hilfe dringend nötig. Gestützt auf einen Appell der Liga der Rotkreuzgesellschaften, dem mehrere nationale Gesellschaften Folge leisteten, hat das Schweizerische Rote Kreuz dem Oesterreichischen Roten Kreuz zuhanden der geschädigten Familien Matratzen im Werte von Fr. 10 000.— zur Verfügung gestellt.

*

Pakistan wurde im Juli von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht. Tausende von Obdachlosen benötigen Hilfe. Auf Grund eines Appells der Liga der Rotkreuzgesellschaften stellte der Bundesrat dem Schweizerischen Roten Kreuz Fr. 20 000.— zur Verfügung, die für den Ankauf von Medikamenten und Desinfektionsmitteln verwendet wurden. Chi-

100% elektrisch



Die RUF-Intromat-54-Electric ist bis zur Grenze des überhaupt Möglichen vollautomatisch: Das Einziehen der Formulare und ihr Anhalten auf der richtigen Zeile vollzieht sich ohne jede Bedienung, lediglich durch Fallenlassen des Papierblattes in die Zuleitung, und ebenso selbsttätig funktioniert das Auswerfen. Kein Hebelzug, kein Tastendruck. Dazu die bekannten Intromat-Vorteile: 2 Zuleitungen zum verschiedenzeitigen Einführen und Auswerfen von 2 Kontoblättern; gleichzeitiges 3faches Buchen ohne Kohlepapier.

Eine Steigerung zur höchsten Leistungsfähigkeit und letzten Vollkommenheit erfährt die Maschine indessen durch den elektrischen Typenanschlag und Wagenrücklauf, die ein schwereloses, rapides und regelmässiges Schreiben ermöglichen und das Buchen zum Vergnügen machen.

Die erstaunliche Leistungspotenz der RUF-Intromat-54-Electric lässt sich nicht beschreiben, man muss die Maschine im Betrieb sehen. Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung bei Ihnen oder bei uns.

Ruf

RUF-Buchhaltung, Zürich

Hauptsitz: Badenerstrasse 595

Laden: Löwenstrasse 32, Telefon 051/54 64 00

nin-, Guanacil- und Vitamintabletten sowie 1750 kg Neocid-Pulver wurden Mitte August von den Pakistan International Airlines gratis nach Karachi geflogen. Die Spende wurde im Rahmen des medizinisch-sanitarischen Hilfsprogramms des Pakistanischen Roten Kreuzes verteilt.

*

Das Zentralkomitee hat einen Kredit von Fr. 15 000.— zu Lasten des Katastrophenfonds bewilligt, der dem Schweizerischen Roten Kreuz erlauben wird, der Liga-Delegation in Tunis einen Mitarbeiter für sechs Monate — Oktober 1959 bis März 1960 — zur Verfügung zu stellen. Das Schweizerische Rote Kreuz hat ausserdem zu Lasten einer Spende des Amerikanischen Roten Kreuzes einen Mitarbeiter nach Marokko zur Verstärkung der dortigen Liga-Delegation senden können.

*

Am 10. September fand im Presse-Foyer in Zürich unter dem Vorsitz von Marguerite Reinhard eine Pressekonferenz statt, an der Marianne Jöhr, Leiterin der Abteilung Hilfsaktionen des Schweizerischen Roten Kreuzes, und Marguerite Reinhard die schweizerische Frauenpresse eingehend über das algerische Flüchtlingsproblem sowie über die geplante Kleider-, Wäsche- und Deckensammlung für die algerischen Flüchtlingskinder orientierten. Eine sehr angeregte und interessante Diskussion schloss sich den Orientierungen an.

*

Das Sammelgut zugunsten der algerischen Flüchtlingskinder soll Ende Oktober von Genf nach Marokko und von Luzern nach Tunesien abgesandt werden, so dass die Kleider, Wäsche und Decken noch vor Einbruch des Winters verteilt werden können.

*

Zivilschutz

Am 16. September tagte in Bern der Arbeitsausschuss der vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement bestellten Expertenkommission für Zivilschutz. An dieser Tagung wurde die Konzeption des künftigen Zivilschutzes eingehend besprochen. Ferner wurden Subkommissionen für Personalfragen, Materialbeschaffung und -vorratshaltung, Organisation des Zivilschutzes, Dezentralisation und Betreuung sowie für Rechtsfragen gebildet, die an die Seite der schon bestehenden Kommissionen für bauliche Massnahmen und für Kulturgüterschutz treten. Dr. Hans Haug, Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, wurde der Vorsitz der Subkommission für Personalfragen übertragen.



*

An der Sitzung der Kommission für Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes vom 16. September wurden die folgenden Kredite bewilligt:

Für Flüchtlingskinder in Deutschland:

Ankauf von Flanellette, Kölsch, Federbetten, Leintüchern, Matratzen, Bettgestellen, Dufflecoats, Strickwolle, Schuhen usw. für die Patenschaftspakete (zu Lasten von Patenschaften) . 60 000.—

Für die französischen Kinderheime Rayon de Soleil in Cannes und Pomeyrol als Unterstützung des Hilfswerkes (zu Lasten von Patenschaften) 6 000.—

Hilfeleistung an Kinder in Griechenland:

Häuserreparaturen (zu Lasten eines Bundesbeitrages) 60 000.—

PARACELSUS

Paracelsus, von 1526-1528 Stadtarzt und Professor in Basel, war auf seinen Reisen durch viele Länder mit Medizinern und Alchimisten in Berührung gekommen. Er erkannte die Irrtümer der mittelalterlichen Buchgelehrsamkeit und wurde ein Vorkämpfer der modernen Medizin. «Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist» lehrte Paracelsus und wies der Medizin den Weg zur wissenschaftlichen Erkenntnis, die durch zuverlässige Beobachtung aus Experimenten gewonnen wird. Auf geistiger Tradition aufbauend hat sich in Basel eine bedeutende chemische Industrie entwickelt. In den Laboratorien und Fabrikationsstätten des welt-



1493—1541

weiten SANDOZ-Konzernes werden neben hochwirksamen Heilmitteln leuchtende Farbstoffe, Chemikalien für die Textil-, Leder- und Papierindustrie und Schädlingsbekämpfungsmittel hergestellt.

SANDOZ steht in enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Kliniken und erweitert fortwährend seinen Stab wissenschaftlicher Mitarbeiter durch junge, begabte Forscher.



SANDOZ AG BASEL

Fertigstellung der Häuser für 24 Familien in Paramythia und Filiates (zu Lasten von Patenschaften) 8 000.—
 Teilfinanzierung der Anschaffung eines Cardanoskops für die mobile Tbc-Fürsorge, Kozani (zu Lasten von Patenschaften) 2 000.—
 Beschaffung von Kleidern für die Kinder des Präventoriums Mikrokastro (zu Lasten von Patenschaften) 6 000.—
 Beschaffung von Textilien und Schuhen für Kinder in Metamorphosis in Mazedonien sowie Beschaffung von Lebensmitteln und Hilfeleistung an einzelne griechische Kinder 12 000.—
 Hilfeleistung an Betagte in Griechenland (zu Lasten von Patenschaften) 10 000.—

Hilfe in Oesterreich:

Individuelle Hilfe an Flüchtlingskinder:

a) Ankauf von Betten und Bettwäsche (zu Lasten eines Bundesbeitrages) 25 000.—
 b) Ankauf von Flanellette, Wollstoff, Strickwolle, Kölsch, Schuhen, Wolldecken, Leintüchern, Matratzen, Bettgestellen usw. (zu Lasten von Patenschaften) 10 000.—

Hilfeleistung an betagte Flüchtlinge in Oesterreich: Ankauf von Wolldecken, Leintüchern, Hausschuhen, Kaffee, Zucker usw. (zu Lasten von Patenschaften) 20 000.—

In der Schweiz:

a) Beitrag an die Betriebskosten 1959 des Heimes für cerebral gelähmte Kinder in Lausanne 2 000.—

b) Betreuung und Ausbildung von ungarischen Jugendlichen in der Schweiz (zu Lasten der Sammelgelder für die Ungarn und von Patenschaften für ungarische Jugendliche) 40 000.—
 c) Unterbringung von ungarischen Jugendlichen im Heim «Les Airelles», Leysin (zu Lasten der gleichen Gelder wie b) 5 000.—

Hilfe an algerische Flüchtlingskinder (zu Lasten der Gaben der Pestalozzi-Weltstiftung) 20 000.—

Aktion für Tbc-gefährdete und -kranke Kinder:

a) Aufenthalt von 30 österreichischen Kindern im Kinderheim Beau-Soleil in Gstaad vom 16. Juni bis 15. September dieses Jahres (Fr. 15 000.— zu Lasten eines Bundesbeitrages, Fr. 14 000.— zu Lasten von Patenschaften) 29 000.—
 b) Aufenthalt von jugoslawischen Kindern im Kinderheim Beau-Soleil in Gstaad vom 16. September 1959 bis 31. Januar 1960 (Fr. 20 000.— zu Lasten eines Bundesbeitrages, Fr. 20 000.— zu Lasten von Patenschaften) 40 000.—
 c) Unterbringung von leichttuberkulösen Kindern in Schweizer Sanatorien (Fr. 10 000.— zu Lasten eines Bundesbeitrages, Fr. 5 000.— zu Lasten von Patenschaften) 15 000.—

Individuelle Hilfe an Kinder verschiedener Nationalität:

Teilweise Uebernahme von Heilungskosten 10 000.—
 Total 380 000.—



OVOMALTINE

das ideale
Frühstücksgetränk,
köstlich und nahrhaft!

149 d

Desogen

hochwirksames und reizloses Desinfiziens zur Reinigung verschmutzter oder verkrusteter Verletzungen und Wunden, zur Spülung infizierter Wunden, für Umschläge und Verbände.



J. R. Geigy A. G., Basel

